

Die Soldaten strömten herbei und hätten lieber den todten Zigeuner zerrissen.

Die Folge war, daß man noch vor Anbruch des Tags, die Zelte der Zigeuner überfiel, und niederschoss, was nicht durch Flucht sich rettete.

31ster Mai.

1307. Schlacht bei Lucka im Altenburgischen.

Vergebens hatte Adolf von Nassau Thüringen bekriegt, um seine, von Albert dem Unartigen erkaufte, Ansprüche darauf geltend zu machen. (II. 291) Dieselben erneuerte, doch gleichfalls vergebens, sein Nachfolger auf dem Deutschen Thron, Albert I. von Oesterreich, welcher desto eher dazu berufen sich fühlte, da sogar die Städte Eisenach, Kreuzburg und Frankenstein durch Deputirte ihn ersuchen ließen, seinen Ansprüchen auf Thüringen nicht zu entsagen; woran ienen aber nur deshalb viel gelegen war, weil sie im Kriege Alberts mit dem Meisnischen Hause der Reichsfreiheit sich angemaset hatten.

Der Kaiser beschied nach Fulda zu einem Vergleich die Thüringischen Städte sowohl, als ihre rechtmäßigen Landesherren. Von letztern aber erschien nur Albert der Unartige. Seine Söhne, Friedrich und Diezmann, wahrscheinlich noch eingedenk der Meuchelmord - Szene zu Altenburg (II. 297.) hielten es für besser, davon zu bleiben.

Nun hatte Albrecht den triftigsten Vorwand zum Kriege, den er auch sogleich begonnen haben würde, hätten ihn die Ansprüche seines Sohnes Rudolf auf die Böhmisches Krone nicht eben zu sehr beschäftigt. Doch schickte er indeß den Thüringischen Städten gute Officiere, unter andern nach Eisenach einen Grafen von Wildenau, welcher sogleich die Wartburg, Alberts des Unartigen Residenz, belagerte.

Wahrscheinlich würde Albert bald sich ergeben haben, denn er war den Oesterreichischen Ansprüchen